

Calwer Wochenblatt

№ 44.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochenheftgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf., die Zeit, wozu bestimmt ist 12 Pf.

Samstag, den 12. April 1902.

Quartalsheftlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
im Haus gebracht, Post 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Calw 1. 20.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bestellung des Stadtarztes **Dr. Autenrieth** in Calw zum Distriktsarzt für die Gemeinden Agerbach, Breitenberg, Neuweiler, Oberollwangen und Würzbach ist von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis am 5. April 1902, Nr. 3415, bestätigt worden.

Calw, 9. April 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Die vom K. Oberamt Herrenberg über die Gemeinde **Oberjettingen** wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche verhängten allgemeinen Sperrmaßnahmen (Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen) sind wieder aufgehoben worden.

Calw, 9. April 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 11. April. Am Mittwoch vormittag um 12 Uhr kam der Divisionskommandeur Generalleutnant Herzog **Albrecht** von Württemberg in Begleitung eines Adjutanten hier an, um das Bezirkskommando einer Inspektion zu unterziehen. Nach eingehender Besichtigung der Räumlichkeiten und der Revision der dienstlichen Angelegenheiten wurde von dem Kommandeur das Mittagessen im „Baldhorn“ eingenommen. Die Abreise nach Stuttgart erfolgte nachmittags 4 Uhr.

Liebenzell, 9. April. In der Nacht von Sonntag auf Montag ertränkte sich in der Nagold

zwischen hier und Unterreichenbach der in den 60er Jahren stehende verwitwete Fuhrmann **Keppler** von hier. Keppler war in der letzten Zeit hochgradig schwermütig.

z Stammheim, 8. April. Letzten Sonntag machte der Kirchenchor Gchingen hier seinen Jahresausflug. In gemütlichem Beisammensein war auch der hiesige Lieberfranz von demselben in das Gasthaus z. Bären eingeladen. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorstand des letzteren, Hrn. Schullehrer **Bickel**, entwickelte sich bald eine frohe Stimmung. Mit gut eingeübten gemischten Chören wechselten kräftige Männerchöre. Auch einige Soli mit Klavierbegleitung, ausgeführt durch die Herren Lehrer **Schmohl** und **Wolfangel** (Gchingen) und **Mollenkopf** (Stammheim) brachten willkommene Abwechslung. Verebtes Zeugnis von der guten Schulung des Kirchenchors Gchingen durch seinen Dirigenten Hrn. Schullehrer **Widmann** legte insbesondere die treffliche und passende Wiedergabe des Melodramas „Kolumbus“ ab, welches auf allgemeines Verlangen in lebenswürdigster Weise wiederholt wurde. Nur zu schnell verstrichen die schönen Stunden, deren wir uns gerne noch lange dankbar erinnern.

|| Deckenpfronn, 8. April. Auf Anordnung der Oberkirchenbehörde ist nunmehr auch in hiesiger Gemeinde, der letzten des Bezirks in dieser Hinsicht, das Kirchenvermögen auszuscheiden. Die dadurch notwendig gewordene Wahl des Kirchengemeinderats fand am Palmsonntag statt. Von 248 Wahlberechtigten stimmten 190 ab. Gewählt wurden seit. Pfarrgemeinderatsmitglied **J. A. Luz**, außerdem **Zimmermann Heinrich**, Gemeinderat **Schneider**, Gemeindepfleger **Widmann**, Bauer **Gottlob**

Reichardt und Bauer **Gottlob Walter**. — Letzten Sonntag sprach Reichstagsabgeordneter **Schrenpf** hier im „Röhle“ in stark besuchter Versammlung über seine Reichstags-thätigkeit, und fand mit seinen ruhigen, sachlichen Ausführungen lebhaften Beifall bei den Anwesenden. Seine Stellung zur Zolltarifvorlage faßte er etwa in den Worten zusammen: „Bekommt die Landwirtschaft keinen wirksamen Schutzzoll, dann sind wir auch nicht für einen Schutz der Industrie zu haben. Geht die Regierung nicht einen Schritt weiter, so sagen viele meiner Freunde: nein! und auch ich.“ Anfragen aus der Mitte der Versammlung gaben dem Redner noch Gelegenheit, auch über andere Gebiete der Politik zu sprechen.

|| Deckenpfronn, 10. April. Die Wasserleitung ist jetzt bis auf die Wehranlagen, zu deren Erbauung endlich vorige Woche die Genehmigung eingetroffen ist, fertiggestellt. Heute konnten schon kleinere Hydrantenproben vorgenommen werden. In Bälde wird das Werk der allgemeinen Benützung übergeben werden. Die Gemeinde gedenkt den Tag der Uebergabe festlich zu begehen.

Stuttgart, 9. April. Nach 3 tägiger Verhandlung wurde heute vom Schwurgericht der Steinbrecher **Jakob Friedrich Bauer** von Heimsheim eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verurteilt, auch auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Es handelte sich um eine Art Bombenattentat gegen den Stadtschultheißen **Rid** von Heimsheim, gegen den der Angeklagte von Nachsicht erfüllt war, weil er wegen Widerstands gegen den Feldschützen mit einer Geldstrafe von 6 M. belegt worden war und mit seinen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Rapp.

(Fortsetzung.)

Azel macht eine ungestüme Bewegung, als wolle er zu ihr hin. Aber sie neigt häufig ihre Stirn zum Abschied, dreht sich um und geht hinaus. Er steht mitten im Zimmer; seine Hände pressen sich auf das wildklopfende Herz; ein tiefes, schmerzliches Stöhnen bricht aus seiner Brust hervor.

XV.

Draußen auf dem Korridor mußte Klara einen Augenblick Halt machen; ein plötzlicher Schwindel erfaßt sie. Zuviel der Aufregungen und Gemütsbewegungen hat sie in der letzten Stunde durchgemacht. Plötzlich hört sie heranhuschende Schritte. Es ist Ida.

„Nun?“ fragt diese gespannt und zieht Klara an der Hand mit sich die Treppe nach dem unteren Stockwerk hinab.

Klara atmet noch immer tief. Die Erregung zittert ihr noch in allen Nerven nach.

„Gott sei Dank!“ kommt es aus der Tiefe ihrer Seele herauf. „Er hat nachgegeben. Das Duell wird nicht stattfinden.“

Die Andere blickt der Sprechenden erstaunt in das von freudiger Genugthuung strahlende Gesicht.

„Wie hast Du das nur fertig gebracht?“

Klara zuckt mit den Achseln und läßt sich im Saale erschöpft in einen Fauteuil fallen. Es widerstrebt ihr, von ihrer Unterredung mit Azel der Anderen Kenntnis zu geben; auch fühlt sie sich dazu viel zu angegriffen.

In Ida regen sich zwiespaltige Empfindungen. Sie möchte sich freuen, daß die Gefahr für Azel, wie es scheint, vorüber. Aber ein brennendes Gefühl von Mergel, Neid und Eifersucht ist stärker in ihr als die andere Regung. Wirklich, ist der Kaltberzigkeit, Gemütslosen gelungen, was ihrem leidenschaftlichen Bitten und Flehen nicht möglich war? Die Enttäuschung, die eifersüchtige Wut in ihr ist so stark, daß sie beinahe wünscht, sie hätte Klara überhaupt nicht herbeigerufen. Und sie nötigt auch Klara nicht zu bleiben, als diese nach kurzem Ausruhen hastig aufspringt und erklärt, sofort nach der Stadt ausbrechen zu müssen.

Die Frau Konsul hörte ihre Richte mit mehr Anteilnahme an, als Klara vorausgesetzt hatte. Ueberhaupt, die ganze Scheidungsgeschichte war durchaus nicht nach ihrem Gefallen. Freilich sie verdamnte ja dieses geschäftsmäßige Schließen von Ehen und tadelt Azel wegen der bewiesenen Indelicatesse, die sie dem höflichen, artigen, feinen Kavaliere nie zugetraut hätte. Aber Vergangenes war vergangen und es war von Klara mindestens sehr unklug, jetzt nach mehr als zwei Jahren die unerfreuliche Geschichte noch einmal aufzurühren. Das Angemessenste und Taktvollste wäre gewesen, die Sache vornehm zu ignorieren und Azel überhaupt nicht merken zu lassen, daß sie davon erfahren. Wenn sie — Klara — mehr Lebenserfahrung besäße, würde sie wissen, daß die Frauen in der Ehe so vielerlei zu ignorieren und stillschweigend zu ertragen haben. Wenn jede Frau bei jeder Meinungsverschiedenheit, bei jedem Zwist, bei jeder Verschuldung des Gatten gleich davon laufen würde, so würde überhaupt keine Ehe über das zweite oder dritte Jahr hinauskommen. Schon das Aufsehen, der Skandal, den solch eine Ehescheidung hervorrufe!

Und nun, um allem noch die Krone aufzusetzen, noch das Duell! Herr Guntermann müsse nicht recht geschicklich sein. Na, dem werde sie einmal ordentlich den Kopf waschen.

Beschwerden gegen diese Geldstrafe nicht durchdrang. Die Verhandlung wurde sehr ausgedehnt, weil auch über die mit dem Anschlage zusammenhängenden Straftaten einer Bedrohung und Brandstiftung, deren der Bruder des Angeklagten verdächtig war, Beweis erhoben wurde. Doch ließ sich in dieser Beziehung keine Gewißheit erlangen, wohl aber erkannten die Geschworenen, daß der Angeklagte das Attentat gemeinsam mit einem andern begangen habe.

Gaunstatt, 9. April. Die in früheren Zeiten wohl bekannte Pilsenerbierstube in der Karlstraße, die in den letzten Jahren einigemal den Besitzer wechselte und für die bei diesen Verkäufen bis zu 80 000 M. bezahlt worden ist, wurde kürzlich zwangsweise um 40 000 M. versteigert.

Gaunstatt, 9. April. Ein Meisterstückchen lieferte heute nacht ein Dieb, der einem hiesigen Bäckermeister in sehr bewohnter Gegend ein Schwein aus dem Stalle holte und davontrieb.

Eßlingen, 9. April. Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich gestern nachmittag und heute vormittag hier ab. Der etwa 26 Jahre alte, in der K. Lokomotivwerkstätte beschäftigte Schlosser Emil Weiss geriet gestern nachmittag nach der Rückkehr von der Kontrollversammlung mit seiner Frau in Streit, wobei er dieselbe mißhandelte. In der Aufregung stürzte sich die Frau aus dem ersten Stockwerk zum Fenster hinaus und erlitt hierbei sehr schwere Verletzungen, u. a. brach sie beide Hüfte. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus überführt. Heute vormittag begab sich nun der Ehemann, von Gewissensbissen gequält, auf den Friedhof und erschoss sich daselbst. Die beiden waren erst 1/4 Jahre verheiratet.

Heilbronn, 7. April. Die Firma S. Löwengart, Branntwein- und Liqueurfabrik, hat seit einiger Zeit an ihre Kundenschaft Fässer zum Versand gebracht, welche seit Jahren nicht mehr nachgecheckt waren und welche teilweise weniger Füllgehalt hatten, als auf den Fässern angegeben war, was der Firma bekannt gewesen sein soll. Gegen die beiden Teilnehmer der Firma wurde wegen Betrugs Anklage erhoben und das K. Schöffengericht erkannte gegen sie Geldstrafen in Höhe von 500 bzw. 600 M.

Heidelberg, 9. April. Ein schweres Unglück, dem 2 Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich gestern im Schriesheimer Steinbruch. Die verheirateten Arbeiter Valentin Ulrich und Philipp Grüber waren mit der Vorbereitung eines Schusses beschäftigt, als derselbe sich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise vorzeitig entlud und die beiden Unglücklichen ca. 10 m weit fortschleuderte. Die Leichen waren teilweise zerstückelt und wurden mittelst Wagen in die Leichenhalle verbracht. Der Steinbruch, der jetzt 3 Jahre dem Betrieb übergeben

ist, hat bis jetzt lt. „P. B.“ schon 4 Menschenleben gefordert, ganz abgesehen von den sonstigen Unfällen, welche nicht tödlich verlaufen sind.

Wiesbaden, 10. April. Heute morgen entleibte sich durch einen Revolvererschuß der Kaufmann Ernst Wolff, Inhaber der seit langen Jahren bestehenden Firma Ernst Wolff & Cie., Weingroßhandlung und Liqueurfabrik. Wolff, ein alter Herr, soll große Geschäftsverluste erlitten haben und dies der Grund des Selbstmordes sein.

Berlin, 9. April. Das Kaiserpaar, der Kronprinz und Prinz Adalbert mit großem Gefolge wohnten heute in der „Urania“ den Vorträgen des Prof. Miethe und des Dr. Stelle über farbige Photographien bei. — Im Deutschen Theater brach heute Abend infolge Kurzschluß der elektrischen Leitung im Maschinenraume Feuer aus. Die Gefahr war bald beseitigt.

Berlin, 9. April. Nach einem Telegramm der Boffischen Zeitung aus Wien hat daselbst Bülow's Besuch ziemlich überrascht. Seine Anwesenheit wird den Kreis der Beratungen, die der Reichskanzler in Italien zur Erneuerung des Dreibundes gepflogen hat, schließen und durch die rasche Aufeinanderfolge der Konferenzen mit Prinetti und Soluchowsky wird die politische Bedeutung des Besuchs erhöht. Vielleicht wird, wie man in Wiener diplomatischen Kreisen glaubt, dadurch auch die am Freitag in Budapest beginnende Fortsetzung der Beratungen des österreichisch-ungarischen Jostariffs eine andere Grundlage bekommen, da Bülow's Besuch ebenso der Lösung politischer wie wirtschaftlicher Fragen gilt und auch dem österreichischen Ministerpräsidenten von Körber wird dadurch vielleicht eine neue Stärkung in der Ordnung der parlamentarischen Verhältnisse gegeben.

Berlin, 10. April. Stadtrat Kauffmann hat der Stadtverordnetenversammlung schriftlich mitgeteilt, daß er auf seine Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin verzichtet.

Berlin, 10. April. Den Berl. Vol. Nachr. zufolge, würde dem Reichstage ein weiterer Nachtragskredit zugehen, nach welchem statt bisher 40 000, 50—60 000 Veteranen eine Jahresunterstützung von 120 M. zuzuweisen ermöglicht wird.

Berlin, 10. April. Große Güterdiebstähle wurden dieser Tage auf dem Anhalter und Tempelhofer Bahnhofe von der Polizei aufgedeckt. Vier Bahnarbeiter wurden verhaftet, die sich zum gemeinsamen Plündern von Warensendungen verbunden hatten. Sie schnitten von den Wagen die Bleistegel ab, erbrachen Kisten und Körbe und nahmen, was sie nur bekommen konnten.

Berlin, 9. April. Ueber ein furchtbares Verbrechen in Paris wird von dort gemeldet: In der Gegend am Faubourg St. Antoine wohnt ein Friseur Namens Legrand mit Frau und einem 6jährigen Söhnchen. Gestern früh ver-

liehen Legrand und Frau wie gewöhnlich das Haus. Legrand kehrte nach einer Stunde zurück und stürzte nach einer Weile mit dem Rufe „man hat meinen Sohn ermordet“ bleich und verstört heraus. Nachbarn, die herbeieilten, fanden den kleinen Sohn blutbedeckt im Bette liegend. Der Kopf war durch einen Schnitt vom Rumpfe getrennt. Am Boden lag ein blutiges Rasiermesser. Der Vater wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

Berlin, 9. April. Dem Berliner Tageblatt wird aus London telegraphiert: Der Dampfer der Allan-Linie „Huronian“, der am 11. Februar von Glasgow nach St. John abgefahren ist, um Heu für Südafrika zu landen, ist mit seiner Besatzung von 70 Mann verschollen. — Der deutsche Schooner „Helene“, der von Bremen nach Plymouth unterwegs war, und am 9. März bei der Insel White gesichtet wurde, ist in Plymouth nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß das Schiff mit der Mannschaft vor 3 Wochen auf der Höhe von Portland untergegangen ist.

Berlin, 10. April. Aus London wird berichtet: Zu den Besprechungen der Bureauführer meldet eine Drahtung der Exchange Telegraphischen Company aus Pretoria vom 9. ds. Mis.: Steijn, Reiz, Schalk Burger und Lutas Meyer passierten am Sonntag Kronstadt auf der Reise nach Clarckdorp, wo am Montag Botha von Brtheit kommend, eintrifft. Man glaubt, daß Delarey und Dewet der Beratung beizuwohnen werden.

Zürich, 9. April. In den letzten Nächten wurden hier mehrere Einbruchsdiebstähle in Goldwaren- und Uhrengeschäften begangen. Die Diebe drückten die Kolladen in die Höhe, schnitten mit einem Diamanten ein Stück aus der Schloßscheibe und gelangten so zu den ausgelegten Gegenständen. Einmal erbeuteten sie Uhren im Wert von 2000 Fr., ein anderes Mal im Wert von 1000 Fr. Bei einem dritten Einbruchversuch wurden sie von der Polizei verschüchelt, die aber einen von ihnen, einen Italiener, dingfest machen konnte. Man glaubt, daß man es bei den verschiedenen Einbrüchen mit ein und derselben, aus Italienern bestehenden Bande zu thun hat.

Wien, 9. April. Graf Bülow, welcher heute abend hier eintrifft und bis Freitag in Wien bleibt, wird morgen mit dem Grafen Soluchowsky eine Unterredung haben und dann vom Kaiser in Audienz empfangen werden. In hiesigen politischen Kreisen erblickt man in dem Besuch Bülow's den besten Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den Dreibund-Staaten die besten sind, und daß der Erneuerung des Bündnisses kein Hindernis im Wege steht.

Wien, 10. April. Graf Bülow, welcher heute vormittag 11 Uhr dem Grafen Soluchowsky im Auswärtigen Amt einen längeren Besuch abstattete, wurde um 2 1/2 Uhr vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Nach derselben wird Graf

Sie sandte sofort einen Boten ab. Herr Guntermann ließ nicht lange auf sich warten. Er war sehr erstaunt, Frau v. Düringshofen in dem Salon der Frau Konsul zu finden und ein verstohlenen Aufleuchten strahlte, wie ein kurzer Blitz aus seinen Augen. Aber als er schon aus den ersten Worten erfuhr, daß Klara aus Plantikow käme, von einer Unterredung mit ihrem Gatten, senkte sich wieder ein Schatten über sein schmales, blaßes Gesicht und seine Zähne preßten sich ingrimmig aufeinander.

Die Frau Konsul begann in vollem Zorn zu schelten.

„Nun sagen Sie mir bloß, Herr Guntermann, bei Ihnen rappelt es wohl? Verzeihen Sie den Ausdruck! Aber ich bin außer mir. Ich habe Sie immer für einen vernünftigen, ruhigen Mann gehalten, und nun wollen Sie auf einmal den Helden spielen und wollen sich auf ein Schießen mit Pistolen einlassen. Sie, ein Kaufmann, ein Mann in gesetzten Jahren! Ja, was ist denn plötzlich in Sie gefahren?“

Der Gescholtene lächelte. Und dann begann er in dem gemüthlichen, vertraulichen Ton, der sich schon seit Jahren zwischen ihm und der Frau Konsul eingebürgert hatte, sich zu verteidigen.

„Ja, sehen Sie, Frau Konsul, da mache ich wieder einmal die alte Erfahrung, daß man über eine Sache oder Situation nicht richtig zu urteilen vermag, ehe man sie nicht selbst praktisch an sich erprobt hat. Ich bin immer ein Gegner des Duells gewesen und habe oft genug meine Glößen darüber gemacht und nun — nun muß ich erkennen, daß es Lagen geben kann, in denen ein Mann, der Ehrgefühl besitzt, sich nicht anders zu helfen weiß, als seinen Gegner vor die Waffe zu fordern.“

„Unfönn!“ fiel die Frau Konsul ärgerlich ein. „Wenn Sie auf einmal so empfindlich geworden sind und glauben, partout eine Sühne verlangen zu

müssen, so citieren Sie Ihren Gegner doch vor das amtliche Gericht, wie es sich gehört und wie das Gesetz es vorschreibt.“

„Ja, Frau Konsul, daran habe ich auch gedacht. Aber dann wird die Sache in öffentlicher Gerichtsverhandlung verhandelt und kommt in die Zeitungen und ich bin erst recht der Blamirte. Was nützt es mir, daß mein Beleidiger vielleicht zu einer Geldstrafe von fünfzig oder hundert Mark verurteilt wird. Das dürfte mir kaum als eine entsprechende Sühne erscheinen für die mir zugesagte schwere Beleidigung.“

„Also Sie meinen,“ erwiderte die Frau Konsul ironisch, „Ihre Ehre erfordert, daß Sie sich gegenseitig die Hälfte brechen?“

Herr Guntermann lächelte abermals.

„Das scheint mir nicht gerade notwendig,“ erwiderte er, und wieder ernst werdend, fügte er hinzu: „Aber ich glaube doch, daß einen ein ganz anderes Gefühl der Genugthuung durchströmt, wenn man seinen Gegner mit dem geladenen Revolver in der Hand zur Rechenschaft zieht und ihn ein paar Sekunden lang zwischen Leben und Tod schweben läßt.“

„So? Und wenn Sie selbst, der Beleidigte, noch obendrein Schaden davontragen?“

„Ja,“ — Herr Guntermann zuckte mit den Achseln — „diese Eventualität muß man allerdings mit in den Kauf nehmen.“

Während die Frau Konsul ärgerlich brummte, griff Klara in das Gespräch. „Ich habe mit Herrn v. Düringshofen gesprochen, weil mir der Gedanke unerträglich war, daß ich die Ursache eines Blutobergießens werden sollte. Herr v. Düringshofen hat mir ehrlich zugegeben, daß er Sie mißverstanden, daß er Ihnen Unrecht gethan hat, und er ist bereit, die Beleidigung, die er Ihnen zugesagt hat, zurückzunehmen.“

Handelschule Ravensburg.

Nächste Aufnahme am 1. Mai 1902. Jüngere wie ältere Schüler finden in dieser Anstalt freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gründlicher und gewissenhafter Ausbildung für kaufmännische, gewerbl.-industrielle Berufsarten, sowie zur Vorbereitung zum Examen für Einjährige und den Württemb. Eisenbahn- und Telegraphendienst. Gute Verpflegung und Ueberwachung im Pensionat. Prospekte und Referenzen durch die Direktion: C. Lehmann.

Liebenzell.

Reinwollene und halbwoollene Serren- und Knaben-Anzugstoffe, sowie auch Kleiderzeuge,

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt in anerkannt bester Qualität in verschiedenen Farben bei billigst gestellten Preisen

Joh. Weik, Wollspinnerei und Tuchfabrikation (Inh. Adolf Weik).

Die beste Würze aller Suppen und Speisen ist und bleibt **MAGGI-Würze.** Originalfäschehen zu 35 Pfg. werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt. Angelegentlichst empfohlen von **Albert Hammer, Konditor.**

Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist: Eiter's Hastrunk,

welcher aus natürlichem Fruchtfaß bereitet wird und nicht mit Kunstmoß zu verwechseln ist.

Eiter's Hastrunk ist gesünder, erfrischender und wohlschmeckender als jeder andere Hastrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:

1. Mühevolle Zubereitung.
2. Glanzhelle Farbe.
3. Größte Haltbarkeit.
4. Durststill. Wirkung.
5. Größte Billigkeit.



6. Besserwerden durch Alter.

Der zur Herstellung von Eiter's Hastrunk nötige Fruchtfaß, welcher ohne jede Zuthat nur mit Wasser vermischt wird, ist käuflich in Blechtannen, ausreichend für ca. 50 75 100 125 150 Ltr. zu 4 6 8 10 12 Mk.

oder vom Faße ausgemessen zu 95 Pfg. per Liter, wovon sich 10 bis 13 Liter Hastrunk herstellen lassen, so daß also ein Liter dieses unübertrefflichen Volksgetränk nur auf etwa 7-9 Pfg. kommt.

In Calw vorrätig bei **Otto Stikel, in Althengstett bei Chr. König, in Deckensproun bei M. Gulde, in Gchingen bei W. Vöhringer (Mnger's Nachf.), in Stammheim bei Eug. Ulrich, in Weil d. Stadt bei Aug. Kern.**

SUNLIGHT SEIFE

erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Eltern,

welche gesonnen sind, ihre Jungen das Goldschmied-geschäft und ihre Mädchen das Polieren erlernen lassen zu wollen, mögen sich schriftlich oder mündlich an die unterzeichnete Firma wenden. Gute Ausbildung wird zugesichert.

Lehrzeit für Jungen 4 Jahre, Mädchen 3

Anfangslohn für Jungen Mk. 4. —, Mädchen 3. 50,

bei hälftiger Fahrtvergütung während der ersten 2 Jahre.

Karl Scholl, Bijouteriefabrik, Pforzheim, Durlacherstr. 25.

Ertingen u. Niedlingen (Württbg.)

Güldenpumpen.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Landwirten seine seit 48 Jahren praktisch anerkannten **verlegbaren, hölzernen Güldenpumpen.** Preis mit Holzaufsatz 12 Mk., mit galvanisiertem Blechaufsatz 16 Mk., mit Düngersprige je 2 Mk. mehr. Spielend leichter Gang, in der Minute 150-200 Liter fördern, ohne sich zu verstopfen. Haltbarkeit 15-20 Jahre. Bitte bei Bestellung Grundtiefe anzugeben. Katalog und Zeugnisse franko.

Anton Spiess, Pumpengeschäft.

Niederlage in **Reudlach** bei **Hrn. Georg Bäuerle, Bauer.**

Alle im Erwerbsleben

vorkommenden

Drucksachen

Rasche Lieferung.

Billige Preise!

wie

Rechnungen in allen Grössen, Preislisten, Circuläre, Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten, Post-Packetadressen u. s. w. u. s. w.

liefert in bester Ausführung und zu billigen Preisen

Calw.

die Druckerei des Wochenblattes.

P. Adolff.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart

(Gegründet 1875) Stuttgart (Auf Gegenseitigkeit).

Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.

Der Stuttgarter Verein empfiehlt seine mehr als 40 000 Mitglieder zählende

Sterbekasse

zum Abschluß von Versicherungen in Höhe von 100-1000 Mark zu mäßigen Prämien und günstigen Bedingungen. Die Aufnahme erfolgt ohne ärztliche Untersuchung; daher auch für Personen weiblichen Geschlechts empfehlenswert.

Konkurrenzlose Bestimmung: Bei Tod durch Unfall wird die doppelte Versicherungssumme zur Auszahlung gebracht.

Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei.

Mitarbeiter für die Sterbekasse werden allerorts angenommen.

Bei regelmäßiger Thätigkeit erfolgt dauernde Anstellung.

Liebenzell.

Max Ernst, Bahntechniker und Friseur,

Siliale Liebenzell (nächster Nähe des Bahnhofs),

ist bis auf weiteres jeden **Mittwoch und Sonntag** zu sprechen.

Empfehle mich ganz besonders im Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, sowie ganzer Gebisse.

Ziehen und Pfombieren der Zähne.

Frühe Saatkartoffeln

in guten Sorten empfiehlt

Georg Mayer, Handlungsgärtner.

Spiegel,

Hausfegen, Glasbilder, Diaphanien, Photographieständer, Vorhanggalerien, Gold- und Politurleisten in großer Auswahl.

Das Einrahmen von Bildern wird schön und billig ausgeführt von

W. Schwämmle, Glaser, beim Röhl.

Einen ovalen **Kastnofen** (zum Reifschneidern), sowie einen **doppelten Schweinstrog**, auch 12-15 Zentner

Kleeheu

setzt dem Verkauft aus **G. Schwämmle, Teinach.**

Nächsten Donnerstag, den 17. April, verkauft **Johs. Rothacker** von **Emberg** in den Wäldern auf Röhrenbacher Markung

84 Ar gutbestodten

Nadelholzwald

nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Röhrenbach und ladet Liebhaber hiezu ein.

Am nächsten **Dienstag, morgens 6 Uhr**, verkauft

reine Milchschweine

Johannes Mohr, Spindlerhof.

Pappedächer

einfache u. doppelte eogen. Klebedächer

Holzementdächer
Asphaltisolierungen
Asphaltböden jeder Art
Asphaltboritröhren
Dachlatz, Holzement,
Carbolinum, Eisenlatz.

Richard Pfeiffer, Feuerbach
Asphalt- u. Klebprodukten-Gesell.





Gasthof z. Adler, Liebenzell.

Der geehrten Einwohnerschaft von Liebenzell, Calw und Umgebung halte ich über die

Konfirmation

bestens empfohlen. NB. Für geheizte Räumlichkeiten ist Sonntag und Montag gesorgt.

E. Schönlen.

Sirsau.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Titul. verehrlichem Publikum von Calw und Umgebung die Mitteilung, daß ich unter heutigem die Realgastwirtschaft **Hirsch und Lamm in Sirsau** öffentl. eröffnen habe. Ich werde mich bemühen, meine verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht auf das Beste zu bedienen.

Hochachtend **Albert Bess,** langjähr. Küchenmeister erster Häuser.

Im Besitze eines Patent-Weinkellers halte ich großes Lager **vorzüglicher Weine.** — Ausschank von hellem und dunklem Bier, auch in Flaschen, aus der Brauerei Leicht in Baihingen.

Der Obige.

Unterreichenbach.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum der Umgebung, wie meinen lieben Gönnern und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit Anfang d. M. das Gasthaus **zum „Löwen“, samt Halle,** hier übernommen habe und halte mich den tit. Vereinen, Gesellschaften, bei Hochzeiten und sonstigen Anlässen, aufs angelegentlichste empfohlen unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, feiner Küche und Ausschank reeller, guter Weine bei billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Kuhnle, fr. Küchenchef, zuletzt Pächter des Hirsch und Lamm, Sirsau.

Neubulach.

M. Rentschler, Schneidermeister,

erlaubt sich hiemit den Eingang von **Neuheiten** anzuzeigen und bestens zu empfehlen:

Stoffe zu Anzügen,

billige und gute Stoffreste zu Juppen u. Westen oder Hoson u. Westen, **Halbtuch und Hosenzug.**

Musterkarte mit reichster Auswahl aufgelegt. — Auf Wunsch Arbeit nach Maß unter Garantie.

Große Auswahl fertiger **Anzüge, Sommerjuppen, einzelner Juppen, Hoson, Westen, Kinderanzüge, Arbeitskleider.**

Moderne Steh- und Umlegkragen in Leinwand, Gummi und Papier, auch mit Leinwandüberzug.

Regats zu Steh- und Umlegkragen, helle und schwarze **Slips, Hosenträger.**

Jede Art **Futterstoff,** alles sehr billig.

Reichhaltige Musterkarten von **Frauen- und Kinderkleidern**, Katalog von **Gaushaltungs- und Ausstattungsartikeln** liegen auf. Um ferneres Wohlwollen bittet **der Obige.**

Welche Firma

ist geneigt, die Niederlage meiner **abgepaßten Baumwollwaren-Coupons** zum commissionweisen Verkauft für hier zu übernehmen?

Georg Reichart, Reympten i. B.

Rotweiler Sekt

aus der Sektellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertrater: **Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: **Paul K. Wolff** in Calw.

Jugendlicher Arbeiter

findet Beschäftigung in der **Mech. Holzspunden-Fabrik Blank & Stoll.**

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein jüngerer, fleißiger

Bäcker.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen, das neuer konfirmiert wird, wird als

Dienstmädchen

in eine kleine Familie gesucht. Bon wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, wird sofort oder später unter günstigen Bedingungen angenommen.

Aug. Wacker, Bädernstr., Pforzheim, Bismarckstr. 6.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein anständiger Junge, der Lust hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, wird unentgeltlich in die Lehre genommen bei

F. Schüle, Bäcker, Pforzheim, Theaterstr. 10.

Bei guter Führung wird noch Lohn zugesichert.

Oekonomieknecht,

sowie ein

Mädchen

für Haushalt, werden auf sofort gesucht. Zu erfragen im

Krappen, Calw.

Möbl. Zimmer

gesucht, womöglich in der äußeren Stadt, bis 1. Mai. Auskunft erteilt die Red. d. Blattes.



Kinderwagen

Ein gut erhaltener mit Gummirädern ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kinderwagen

hat im Auftrag zu verkaufen **W. Frank, Korbmachermeister, Salzgasse.**

100 Zentner Heu und Dehnd

hat zu verkaufen **C. G. Pfeiderer.**

300 Mark

werden aufzunehmen gesucht gegen doppelte Sicherheit. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Röthenbach.

Scheiterholz

hat zu verkaufen **Joh. Stoll.**

Emberg.

Die Unterzeichneten sehen eine entbehrlich gewordene fast noch neue

Stiege

dem Verkauf aus. **Gebrüder Kessler.**

Empfehlung.

Im **Haarschneiden** und **Rasieren** empfiehlt sich unter Zusage pünktlichster und billigster Bedienung

M. Cheurer,

Liebenzell (am See).

(Bin jederzeit zu Hause).

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's

Spitzwegerich-Brustbonbons

die allerbesten Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Starrh, Verschleimung etc.

und nur echt in Packeten à 10, 20 u. 40 St., also nicht offen ausgenommen, zu haben sind in

Calw bei **Carl Schnauffer,** Konditorei und Café in **Hengstett: H. Ade,** in **Deckenpfronn: J. G. Gulde,** in **Güllingen: J. G. Hummel,** in **Sirsau: E. Stolz,** in **Liebenzell: G. Kussmaul,** in **Stammheim b. Calw: L. Weiss,** in **Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Wwe.**

! Landwirte — Viehzüchter !

Barthel's Futterkalk

(40—42% Phosphorsäure-Gehalt), dem Futter beigemischt, **erzeugt viele Eier im Winter, schnell fetts, kernige Schweine, gesundes und schönes Jungvieh, mehr und bessere Milch, starke und ausdauernde Zugtiere.**

Der Erfolg ist großartig.

Diese geringe Ausgabe macht sich hundertfach bezahlt. Beschreibung und Zeugnisse über Wirksamkeit gerne zu Diensten.

Michael Barthel & Comp., chemische Fabrik in **Regensburg (Bayern).**

Niederlage bei **Hrn. Georg Jung in Calw, G. Schüb,** zum Löwen, Samenhandlung in **Weil der Stadt.**

Krämpfige Schweine

werden geheilt durch „**Diag-Mittel**“ (Inhalt Dorschfettsäure) à 75 J. Erhältlich in den Apotheken.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eines der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheerer, Idrfette,** echt silberne Präge oder Vertemonnaie, wenn er nach unserem Verlangen für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Fremdl.- und Bekantenenkreise sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft, SOLINGEN.

Illustriertes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1902 ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco.

Ueber 1200 Arbeiter in Textil- und Gussindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including words like 'Mädchen', 'Bäcker', 'Landwirte', 'Viehzüchter', 'Kinderwagen', 'Scheiterholz', 'Stiege', 'Wohnung', 'zwar', 'werden', 'vom 4.', 'monat', 'Staats', 'ter 190', 'wählter', '1. April', 'Formul', 'gehen', 'zur Ge', 'Berzei', 'Fabrik', 'Ergänz', 'Wieder', 'Dienstf', 'werden', 'Innern', 'das ich', 'dazu vo', 'schloß', 'ich meis', 'klärung', 'Entschu', 'weise, d', 'Beleidig', 'v. Dür', 'es erwa', 'zunehme', 'bedingun', 'diese', 'schien is', 'lischen', 'Bergeff', 'Wohnun', 'zwar so'